

[1676.] Bei den jetzt zwischen Frankfurt und Stuttgart eingetretenen Verhältnissen finden sich die Unterzeichneten veranlaßt, die sämmtlichen Herren Collegen in Süddeutschland zu ersuchen, alle ihre Sendungen, wie vor dem 1. Januar 1840, über Frankfurt a/M. gehen zu lassen.

Coeln, am 20. März 1840.

J. P. Bachem.  
J. & W. Voiffereé.  
M. DuMont-Schauberg.  
L. Kohnen.  
J. E. Renard.  
Joseph Ritzefeld.  
Kommerzkirchen's Buchhdlg.  
J. G. Schmitz.  
P. Schmitz.

[1677.] Gewiß für die Meisten höchst gleichgültige, doch nöthige Berichtigung auf die Erklärung des Hrn. L. Lenz, Börsenblatt Nr. 20.

Obgleich es für das größere Publicum von sehr geringem Interesse sein wird, ob Hr. L. Lenz Verfasser von Rante Strumpf's hinterlassenen Papieren ist oder nicht, so diene jedoch denjenigen, welche sich dafür interessieren, zur gef. Nachricht, daß Herr L. Lenz laut Quittung das Honorar für fünf Hefte der genannten Broschüren von mir empfing, wenn gleich derselbe erst das Manuscript zu vier Heften geliefert hat. Letztere Bemerkung diene zur Vermeidung von Mißverständnissen, da zwar ein 5. Band erschienen, aber nicht von Hrn. L. Lenz.

Berlin, 1840.

Th. Bade.

### [1678.] Erklärung.

In der Bücher-Auction, welche am 25. Maid. J. hier im silbernen Bär gehalten werden soll, wird dem kürzlich ausgegebenen Verzeichnisse zufolge ein so grosser Theil unsers älteren Verlagses vorkommen, dass dadurch die Vermuthung erregt werden könnte, die Bücher seien zu der Auction von uns gegeben worden. Dass dies nicht der Fall ist, sondern dass sie, nach eingezogener Erkundigung, aus dem Nachlasse eines Mannes herrühren, der zu unserm Geschäft lange Zeit in naher Beziehung gestanden hat, halten wir uns deshalb für veranlaßt zu erklären, weil wir Herrn Frommann zu seinem Verzeichnisse im Preise herabgesetzter Bücher einen Beitrag gegeben haben, und uns schon dadurch verpflichtet glauben, nichts aus unserm Verlage in Auctionen zu liefern.

Leipzig, 31. März 1840.

Weidmann'sche Buchhdlg.

[1679.] Ganz einfache und ruhige Erwiederung auf den „Beitrag zur Geschichte des Nachdrucks.“

In einer Zeit, wo schon der Schule kaum entlaufene Knaben die kritische Feder spizen, darf es nicht Wunder nehmen, wenn auch ein Buchhändler über den Werth einer fremden Schrift abzuurteilen unternimmt. So ist es geschehen in Nr. 23 dieses Blattes. — Damit nun ein jeder Leser besser beurtheilen möge, wie sich meine Uebersetzung der Tegner'schen Frithjofsage zu der

#### Mohnike:

Mittnachtsonn' auf den Bergen lag, Blutroth anzuschauen; Es war nicht Nacht, es war nicht Tag, Es war ein eignes Grauen. Balders Scheiterhaufen stand, Bild der Sonn', auf dem Heerde; Bald doch ist er niedergedrannet, Dann herrscht Höd'r auf der Erde.

#### Mayerhoff:

Mittnachtsonn' auf dem Berge weilt, Blutroth ist's anzusehen, Zwischen Nacht und dem Tag getheilt, Schwankend, wie Wagen gehen. Balders Holzstoß, der Sonne Bild, Flammt auf geweihtem Heerde, Bald schon ist die Flamme verpült, Höd'r beherrscht die Erde.

des Herrn Dr. Mohnike verhält, theile ich aus jedem Gesange eine Strophe mit, und zwar in einer bestimmten Reihenfolge, damit Niemand mir vorwerfe, daß ich günstige Stellen ausgehoben\*).

#### Mohnike:

Ges. I. Strophe 1: Es wuchsen einst auf Hildings Gut Zwei Pflanzen unter treuer Hut; Zwei schöner nie im Nord erschienen, Sie wuchsen herrlich auf im Grünen.

Ges. II. Str. 2: So stehen zwischen Bergen zwei Tempel da Aus Heidenzeit, dem Sturze sind beide nah; Doch läßt viel Weisheitsrunen die Mauer sehen, Und am Gewölbe Bilder der Urzeit sehen. „Es neiget sich zum Abend“, so Bele spricht, „Nicht schmeckt der Reih, ich fühle des Helms Gewicht, Für menschlich Treiben dunkeln die Augen beide, Doch Walhall leuchtet näher, ich fühl's, ich scheide.“

Ges. III: Nun in den Hügel gesetzt war Bele und Thorsten der Alte, Wie sie es selber gewollt; auf jeglicher Seite der Meerbucht Hoben die Hügel ihr Mund, ein Brustpaar, welches der Tod schied. Helge und Halfdan nach Volkeschlus nun erhten zusammen.

IV. Str. 4: Er faß ihr zur Seite, ihr drückend die Hand, Und wieder den traulichen Druck er empfand, hing voll Entzücken Dhn End' an den lieben, den edeln Blicken.

V. 5: Doch Freiheit wohnte beim Frieden dort In froher Einung. Alle liebten als Vater den Landeshort; Doch immerfort Scholl frei auf dem Linge die Meinung.

VI. 6: „Björn, ich seh, du drohst dem Thurme, Leicht begegn' ich deinem Sturme. Schwer dir wird's, den Thurm zu schlagen, In die Schildburg zieht er sich.“ „Ingeborg sitzt in Balders Hage Und verweinet ihre Tage; Lockt sie dich zum Streite nimmer Mit der blauen Augen Bähr?“

VII. 7: Du Blumenbach, wer mochte sagen Die Sprache meiner Liebe dir? Du Nordens Rachtigall, dein Klagen Wer stahl aus meiner Brust es mir?

Ges. XII. Schlus: „Aufader richtet!“ nun Frithjof sagt „Ein wenig Richten auch mir behaget. Ist heut nicht Balders Rittfommertag? Dort hält der Königpriester Selag, Nordbrenner, der mit der Schwefel handelt; Die Lust zu richten auch mich anwandelt.“

\*) Hätte ich das beabsichtigt, würde ich vielleicht den 21. Gesang gewählt haben; wer sich die Mühe geben will, sämmtliche Uebersetzungen mit der meinigen zu vergleichen, wird nicht lange in Zweifel bleiben, wer mehr Rücksicht genommen auf Alliteration oder den Stabreim.

\*\*) Anm. Auf diese Weise fährt Herr Hartmann fort, die Stellen bis zum 12. Ges. zu parallelisieren; es wird aber an dem hier Mitgetheilten schon genügen.

Das wird hinreichend sein, das Verhältniß meiner Uebersetzung zu der des Herrn Dr. Mohnike zu erkennen, um dies aber vollständig beurtheilen zu können, muß man alle vier Uebersetzungen mit einander vergleichen; ich thue es mit dem Anfang des folgenden Gesanges:

#### v. Helvig-Imhoff:

Mitternachts Sonn' auf dem Berge weilt, Blutroth anzuschauen, So zwischen Nacht und Tag getheilt, Stumm wäget ein seltsam Grauen. Und Balders Holzstoß, ihr hehr Symbol, Flammt auf geweihtem Heerde, Schon sinkt die Lohe, verlöscht die Kohl', Schdreht Hödur die Erde.

#### Hartmann:

Ein Pflanzenpaar auf Hildings Gut Sproß einst empor in treuer Hut; Noch nie so hold auf grüner Matte Der Nord ein Paar gesehen hatte.

So stehen zwischen Bergen zwei Tempel da Aus grauer Zeit, dem Sturze sind beide nah; Doch läßt viel Weisheitsrunen die Mauer sehen Und auf der Innse Bilder der Vorzeit sehen. „Der Abend ist“, spricht Bele, „herangerückt, „Nicht will der Reih mehr schmecken, der Stahlhelm drückt. „Es dunkeln vor dem Auge der Menschen Bahnen, „Walhalla seh' ich näher im Todes- ahnen.“

Ist in Ne Hünen gesenkt war Bele und Thorsten der Alte, Wie sie es selber gewollt; zu beiden Seiten der Meerbucht Wölbten die Hügel ihr Mund, zwei Brüste, vom Tode getrennt. Helge und Halfdan zugleich, die Erden nach Volkes- beschlus.

Erfaß ihr zur Seite und drückt' ihre Hand, Wofür er denn schüchternen Gegendruck fand; Und voll Entzücken Verliert er sich schier in den theuren Blicken.

Doch Frieden und Freiheit, sie wohnten, die zwei, In froher Einung. Der Vater des Landes liebt Alles getreu, Und sonder Scheu Sagt Jeder im Linge die Meinung.

„Björn, ich seh's, Du dräu'ft dem Thurme, Leicht besteh' ich vor dem Sturme; Schwer wird's Dir, den Thurm zu schlagen, In die Schildburg zieht er sich.“ „Ingeborg, in Baldur's Hage, „Wirret nicht des Herzens Klage; „Lockt der blauen Augen Bähr“ „Dich für sie zum Kampfe nie?“

Wer lockte Dich des Herzens Lallen, Du Duelle, die um Blumen schwilt; Wer gab auch, Nordens Rachtigallen, die Klage, die der Brust entquilt?\*)

Schlus: „Aufader richtet!“ — sprach Frithjof trübe, „Nicht lüftet's auch, daß ich Rechtspruch übe. „Ist Baldur's Fest nicht am längsten Tag? „Der Priesterkönig hält dort Selag! „Nordbrenners, Schwefelverkäufers Tichten „Gelüftet mich auch einmal zu richten.“

\*) Hätte ich das beabsichtigt, würde ich vielleicht den 21. Gesang gewählt haben; wer sich die Mühe geben will, sämmtliche Uebersetzungen mit der meinigen zu vergleichen, wird nicht lange in Zweifel bleiben, wer mehr Rücksicht genommen auf Alliteration oder den Stabreim.

\*\*) Anm. Auf diese Weise fährt Herr Hartmann fort, die Stellen bis zum 12. Ges. zu parallelisieren; es wird aber an dem hier Mitgetheilten schon genügen.

#### Hartmann:

Schau, die Mitternachtssonne stand, Roth wie das Blut zu schauen; Bot nicht Nacht und nicht Tag dem Land, Bekend ein danges Grauen! Baldur's Holzstoß, der Sonne Bild, Flammt auf geweihtem Heerde, Bald die Lohe doch ist gestillt, Hödur beherrscht die Erde.